

Predigt über Jesaja 12,1-6

(5.9.2021, Rückenwindgottesdienst, evang. Kirche Sitterdorf, Pfrn. Regine Hug)

Das Danklied der Geretteten

¹Zu der Zeit wirst du sagen:

Ich danke dir, Herr! Du bist zornig auf mich gewesen.

Doch nun hat sich dein Zorn gelegt und du hast mich getröstet.

²Ja, Gott ist meine Rettung. Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.

Denn Gott, der Herr, ist meine Zuflucht, von ihm singe ich in meinem Lied.

Er hat mir die Rettung gebracht.

³Voll Freude werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen, aus denen die Rettung strömt.

⁴Zu der Zeit werdet ihr sagen:

Dankt dem Herrn, verkündet seinen Namen!

Macht unter den Völkern bekannt, was er getan hat.

Verkündet, dass sein Name hoch über allem steht!

⁵Singt dem Herrn, denn er hat Grosses getan.

Auf der ganzen Erde soll man es erkennen.

⁶Seid fröhlich und jubelt, ihr Bewohner des Zion.

Der Heilige Israels ist gross in eurer Mitte. (Jesaja 12,1-6 nach der Basisbibel 2021)

1. Liebe Gemeinde! Die Worte aus Jesaja 12 sind ein freudiges Danklied Israels. Dieses möchte uns mit hineinnehmen ins Lob Gottes wie die Lieder des Gospelchors.

„Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben“, heisst es in einem Sprichwort. Doch es ist nicht immer einfach, Gott zu loben. Besonders dann nicht, wenn es uns schlecht geht.

Auch das Volk Israel hatte äusserlich gesehen wenig Grund zum Danken. Als das Danklied aus Jesaja 12 entstand, wurde es von fremden Herrschern unterdrückt. Viele Menschen waren deportiert worden und lebten fern von ihrer Heimat im Exil. In dieser schweren Lage erfährt Israel Gottes Zorn. Es bekennt „*Du bist zornig auf mich gewesen.*“ Zugleich erkennt Israel Gottes Zorn an und gibt ihm Recht. Es bekennt seine Schuld. Israel weiss, dass es Gottes Zorn verdient hat. Dass es sein Heil anstatt bei Gott bei starken Weltvölkern gesucht hat.

Doch dann blickt Israel in die Zukunft und fängt an zu singen. Mit seinem Danklied singt es von Trost und Rettung, von der Überwindung des Zorns Gottes. Trotz der unerfreulichen Gegenwart feiert Israel die wunderbare Zukunft, die Gott schaffen wird. In Jesaja 11 werden der Messias, der Retter, und sein Friedensreich angekündigt. Und als Antwort darauf singt Gottes Volk in Jesaja 12:

^{1d}Doch nun hat sich dein Zorn gelegt und du hast mich getröstet.

²Ja, Gott ist meine Rettung.

Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.

Denn Gott, der Herr, ist meine Zuflucht,

von ihm singe ich in meinem Lied.

Er hat mir die Rettung gebracht.

³Voll Freude werdet ihr Wasser schöpfen

aus den Quellen, aus denen die Rettung strömt.

Israel singt so, als wäre diese Zukunft schon da, als wäre die gegenwärtige Not bereits beseitigt. Es singt vom überwundenen Zorn Gottes, vom handfesten Trost, den Gott schenkt. Es erkennt Gott als seine Zuflucht, seinen Retter an, als Quelle der Rettung, an der es gesund wird, von der ihm heilende Kräfte zufließen.

2. Können Sie/könnt ihr so singen, wenn es euch nicht gut geht? Kann ich ein Danklied anstimmen, wenn ich Gott als fremd, schweigend oder sogar zornig erlebe?

Gott begegnet uns nicht nur als lieber Gott. Es gibt Zeiten, da verstehe ich Gott nicht. Ich erfahre, wie er mich zurechtweist oder wie er Wege durchkreuzt, die ich gehen wollte.

In der Bibel wird uns immer wieder von Gottes Zorn berichtet. Doch nirgends wird Gott als willkürlich beschrieben. Gott wird zornig über Menschen, weil sie ihm nicht egal sind, weil er sie liebt. Gottes Zorn will uns zu Gott zurückbringen, damit wir uns wieder auf ihn ausrichten und von seiner Kraft erfüllen lassen. Und bei Gott ist immer auch Trost, das heisst konkrete Hilfe, zu finden.

Gott will nicht, dass wir uns ihn zurechtbasteln, wie wir ihn gern hätten. Wenn ich ihn als fremd erlebe, soll ich das aushalten und daran wachsen. Ich darf gewiss sein, dass auch Gottes Zorn seiner Liebe dient. Dass er es letztlich gut mit mir meint. Sein Zorn dauert nur einen Augenblick, sein Erbarmen währt ewig (siehe Jes 54,8).

Jesus, der von Gott gesandte Retter, hat Gottes Zorn auf sich genommen und erlitten. Am Kreuz starb Jesus für unsere Schuld, für alles, was uns von Gott trennt und Gottes Zorn provoziert. Bei und durch Jesus finden wir tiefen Frieden, Vergebung, Versöhnung mit Gott. Er schenkt Leben und Heil, er stillt unseren Durst, er ist selber die Quelle des Lebens.

Darum gibt es Grund zu singen, auch wenn äusserlich gesehen nicht alles gut ist. Darum singen auch Christen nicht nur, wenn sie in Stimmung sind.

Das fasziniert mich an der Kirche, dass immer Menschen da sind, die Gott loben und singen. Ich weiss: Gerade dann, wenn ich Gott nicht verstehe und mir das Loben schwerfällt, dann singen andere für mich. Sie singen mir zu, dass Gott mich wieder seine Hilfe erfahren lassen wird. Ich kann mich von anderen tragen und neu mitnehmen lassen ins Lob, ohne dass ich schon alles selber glauben muss.

So führt das gemeinsame Singen und Loben über uns hinaus. Es beflügelt uns. Und es führt uns zueinander. Aus Einzelnen wird eine Gemeinschaft. Das gemeinsame Lob Gottes gibt neue Kraft für den Alltag.

3. Unser gemeinsames Gotteslob soll nicht auf den Sonntagmorgen in der Kirche beschränkt bleiben. Es soll hinausdringen in die Welt. In Jesaja 12 werden wir mit Israel aufgefordert:

„Macht unter den Völkern bekannt, was er getan hat. (...). Singt dem Herrn, denn er hat Grosses getan. Auf der ganzen Erde soll man es erkennen.“

Alle sollen hören, wie wir Gott feiern. Überall soll bekannt werden, wer unser Gott ist, was er für uns und alle Welt bedeutet.

Wer Gott als seinen Retter und Tröster erfahren hat, kann das nicht für sich behalten. Wer Jesus als Retter begegnet ist, wird mit anderen zusammen Gott loben und erzählen, was ihm oder ihr geschenkt wurde. Dies geht durch Worte, aber auch durchs Singen. Immer wieder werden Menschen durch Lieder zu Gott, zum Vertrauen auf Jesus gezogen und verändert.

4. Und schliesslich können wir wie das Volk Israel damals schon heute von Gottes Zukunft singen. Von der Rettung, von der neuen Welt ohne Leid und Tränen, die Gott für uns bereithält. Und wenn wir davon singen, wird die Zukunft schon ein Stückchen Wirklichkeit. Gott lässt uns schon ein Stückchen von seiner Ewigkeit erfahren. Wir bekommen einen Vorgeschmack auf den Jubel im Himmel. Obwohl heute noch manches dagegen zu sprechen scheint, haben wir allen Grund zu bekennen:

„Ja, Gott ist meine Rettung. Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht. Denn Gott, der Herr, ist meine Zuflucht, von ihm singe ich in meinem Lied. Er hat mir die Rettung gebracht.“

Amen.